

# Militärische Forschung bleibt umstritten

## Hochschulgruppen am KIT setzten sich für eine Zivilklausel ein / Kritik an Studiengebühren

Von Segelfliegern über Wettkämpfe in virtuellen Welten bis zu sozialen Projekten: Die Palette der Studierendengruppen am KIT ist vielfältig. Derzeit sind 110 ehrenamtliche Angebote beim allgemeinen Studierendenausschuss registriert. In einer losen Serie blicken die BNN bei einigen Aktionen hinter die Kulissen. Die heutige Folge befasst sich mit politischen Hochschulgruppen.

Sie heißen FiPS, LuSt, Rosa Liste oder LHG: Hinter diesen Abkürzungen verbergen sich politische Hochschulgruppen. Seit über vier Jahren gibt es am KIT eine von der grün-roten Landesregierung wieder eingeführte verfasste Studierendenschaft und ein Studierendenparlament (StuPa). In Arbeitskreisen und im StuPa beschäftigen sie sich mit Themen innerhalb und außerhalb des Campus. Konkret: Die Zivilklausel (ein Verbot militärischer Forschung am KIT), das städtische Sparpaket und die Wiedereinführung für Studiengebühren – zumindest für Zweitstudiengänge und Studierende, die nicht aus der EU kommen. Die BNN stellen eine Auswahl an politischen Hochschulgruppen vor, die parteinah sind oder in keiner Beziehung zu einer Partei stehen.

### FiPS KIT

Größte Fraktion im Studierendenparlament mit acht Vertretern sind die „Fachschaffler im Parlament der Studierenden“, kurz FiPS. „Da ausschließlich Vertreter aus den Fachschaften in der Gruppe sind, haben wir einen direkten Kontakt zu den Studenten“, erklärt Jakob Schöckel. So setzt sich FiPS für Transparenz bei der Klausurenbewertung ein. „Kriterien sollen bereits vor den Prüfungen bekannt gegeben werden“, unterstreicht Schöckel. Die Fachschaffler fordern zudem mehr Stellplätze und eine Reparaturwerkstatt für Radfahrer auf dem Campus. „Studiengebühren sind ein schweres Thema“,



VIELFÄLTIGE THEMEN, die den Campus betreffen, besprechen Studierende in einem eigenen Parlament. Einige Gruppen stehen politischen Parteien nahe. Foto: dpa

räumt Schöckel ein. Die derzeitigen Semesterbeiträge von 550 Euro seien zu hoch. Bei Studiengebühren für Nicht-EU-Ausländer und Zweitstudiengänge sollten zunächst konkrete Zahlen abgewartet werden, wie hoch der bürokratische Aufwand bei der Erhebung ist und wie viele Studierende betroffen sind, so Schöckel.

### Grün-alternative Gruppe

Ökologie und Nachhaltigkeit: Dies sind die Kernthemen der grün-alternativen Hochschulgruppe. Dieses Semester sitzt kein Vertreter im StuPa. Ein „grünes“ Vorlesungsverzeichnis, das ökologische und soziale Themen aufschlüsselt, zählt zu den Ergebnissen der ökologischen Campus-Bewegung. Von der Partei „Die Grünen“ sind sie unab-

hängig. Darauf lege die Gruppe großen Wert, betont ein Sprecher. Er kritisiert die Politik der Grünen: Die Landesregierung hätte sich zunächst für eine verpflichtende Zivilklausel an allen Universitäten ausgesprochen und dann eine 180-Grad-Wende hingelegt.

Die jungen Ökofreunde achten darauf, dass die Mensa tatsächlich veganes Essen aus biologischen Produkten anbietet. „Am KIT geschieht ökologisch immer etwas, aber nur in kleinen Schritten.“ Nun gebe es in den Druckerräumen immerhin Recycling-Papier.

### Jusos

Der studentische Arm der SPD hat fünf Sitze im StuPa. Derzeit stehen zwei große Themen auf der Agenda. Zum einen sind die jungen Sozialdemokraten

gegen Studiengebühren für EU-Ausländer und Zweitstudiengängen. „Bildung ist ein Allgemeingut und soll frei zugänglich sein“, erklärt Fabian Blößer, Sprecher der Hochschulgruppe.

Uneins sind die Jusos bei der Zivilklausel. Die Forschungsfreiheit sei ein hohes Gut. „Es ist schwer abzugrenzen, wo die militärische Forschung beginnt“, erläutert Blößer. Zudem kritisieren die Jusos das eingeschränkte Angebot der Nightliner: „Wir zahlen als Studenten einen Beitrag an den KVV und bekommen jetzt weniger Service.“

### Die Linke.SDS

Seit Oktober haben die demokratischen Sozialisten drei Sitze im StuPa. Das Sparprogramm der Stadt steht oben auf der politischen Agenda der Linke.SDS. Die Gruppe beteiligte sich an der Protestaktion „Spart's euch“ und an Demos gegen Aufmärsche rech-

ter Gruppen. „Uns stört es besonders, dass die Nachtlinien des KVV unter der Woche eingestellt werden“, erklärt Lukas Bimmerle, der sich im sozialistischen Studierendenverband engagiert. Seine Gruppe kritisiert, dass die Stadt den Rotstift bei kulturellen Angeboten ansetzt. Ferner sei Wohnraum für Studenten schwer zu finden.

Die Gruppe positioniert sich gegen Studiengebühren für Nicht-EU-Ausländer und gegen eine militärische Forschung am KIT. Die jungen Linken bemängeln, dass Studierende bei Aushilfsjobs teilweise eine stündliche Vergütung unter dem Mindestlohn erhielten. „Außerdem sollten befristete Verträge für wissenschaftliche Mitarbeiter abgeschafft werden“, so Bimmerle.

Christian Schäfer

# Mentrup würdigt drei Jubilare

BNN – Gleich drei Persönlichkeiten, die die Stadt geprägt haben, feiern am heutigen Montag ihren Geburtstag: Der ehemalige Ortsvorsteher von Wolfartsweier, Heinrich Beedgen, wird 70 Jahre alt. Dazu erreichten ihn auch Glückwünsche aus dem Rathaus. „In über einem Jahrzehnt als Ortsvorsteher haben Sie viele richtungsweisende Entscheidungen mitgestaltet“, erinnert Oberbürgermeister Frank Mentrup an Beedgens Einsatz für die Umgehung der B3, den neuen Stadteilfriedhof, den Erhalt und die Erweiterung des Freibads und den Umbau des Feuerwehrgerätehauses. „Ihr hoher persönlicher Einsatz für die Anliegen und Bedürfnisse der Bürger Wolfartsweiers war stets geprägt von Kreativität, profundem Sachverstand und Tatkraft.“

OB Mentrup gratuliert zudem Roland Graus, dem früheren Chef des Amtes für Wohnungswesen, zum 80. Geburtstag. „In über 50 Jahren bei der Stadt Karlsruhe leisteten Sie wertvolle Dienste. Sie können mit Stolz auf das Erreichte zurückblicken“, würdigt Mentrup das berufliche Wirken des Jubilars, der mit 14 Jahren seine Ausbildung bei der Stadt begann. Über verschiedene Aufgabengebiete des Personal- und Organisationsamts, wo er auch als Ausbildungsleiter und Vorsitzender des Personalrats tätig war, übernahm Graus 1981 die Leitung des Amtes für Wohnungswesen, das er „mit Ideenreichtum, fachlicher Expertise und Umsicht geleitet“ habe.

Seinen 70. Geburtstag feiert heute auch der ehemalige Heimstiftungs-Geschäftsführer Josef Braun. Der Jubilar hat nach seiner Ausbildung rasch im Sozialbereich seine berufliche Heimat gefunden. Dort habe er, so Mentrup, seine Fähigkeiten und Neigungen „für Ihre Mitmenschen“ bestens einbringen können. 1980 übernahm Braun die Leitung der Zentralen Heimverwaltung bei der Sozial- und Jugendbehörde. Mit Gründung der Heimstiftung 1995 wurde ihm die Geschäftsführung übertragen. Bis zu seinem Ruhestand 2012 lenkte Braun die Geschicke des Kinder- und Jugendhilfezentrum, verschiedener Seniorenzentren und der Wohnungslosenhilfe.